# Krakauer Zeitung.

**Nr. 10.** **Montag, den 14. Jänner** **1862.**

**VI. Jahrgang.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 7. Jänner d. J. in Anerkennung ihrer Verdienste um die umsichtige Leitung, dann um die schnelle und vorzügliche Ausführung des Baues der neuen Fortifikationen bei Pastrengo: dem Oberstlieutenant des Genie-Stabes, Franz Edlen von Neuhauser, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse und dem bauführenden Major des Genie-Stabes, Daniel Freiherrn von Salis-Soglio, das Militär-Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 31. Dezember v. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden und Medaillen annehmen und tragen zu dürfen, und zwar:

Dem Feldmarschall-Lieutenant, Ludwig Grafen Folliot de Crenneville, den königlich preußischen Kronorden erster Klasse;

dem Feldmarschall-Lieut., Karl Grafen Bigot de Saint-Quentin, das Großkreuz des königlich griechischen Ordens vom heiligen Erlöser;

dem Obersten, Wilhelm Freiherrn von Hornstein, Oberst-hofmeister Allerhöchstihres Herrn Bruders des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl Ludwig, den königlich preußischen Rothen Adler-Orden erster Klasse;

dem Obersten, Viktor Grafen Alt-Leiningen-Westerburg, Kommandanten des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, das Comthurkreuz zweiter Klasse des großherzoglich hessischen Verdienst-Ordens Philipp des Großmüthigen;

der Major, Robert Ritter von Joelson, des Genie-Stabes und dem Hauptmann erster Klasse, Wilhelm Reinländer, des General-Quartiermeister-Stabes, den ottomanischen Medschidjé-Orden vierter Klasse;

dem Major, Nikolaus Inghirami de Fei, des Pensionsstandes, das Ritterkreuz des großherzoglich toscanischen St. Joseph-Ordens;

dem Rittmeister erster Klasse, Karl Freiherrn v. Mecséry, des Freiwilligen-Hußaren-Regiments Graf Palffy Nr. 2, den königlich preußischen Kron-Orden dritter Klasse;

dem Hauptmann, Adolph von Pott, des Pensionsstandes, den päpstlichen Pius-Orden;

dem Oberlieutenant, Rudolph Freiherrn von Irmtraut, des Infanterie-Regiments Freiherr von Heß Nr. 49, den fürstlich hohenzollern'schen Haus-Orden dritter Klasse;

dem Unterlieutenant, Joseph von Zerdahelyi, des 23. Feldjäger-Bataillons, den päpstlichen St. Gregor-Orden;

dem Patental-Invaliden, Führer Joseph Hutter, Oberlieutenant in der ersten Schützen-Compagnie des Bezirkes Hall bei der Tiroler Landesvertheidigung, das silberne Kreuz des großherzoglich hessischen Verdienst-Ordens Philipp des Großmüthigen,

dann dem Gemeinen, Karl Rascheudorfer, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Grueber Nr. 54, die königlich sicilianische Medaille „del Volturno".

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 2. Jänner d. J. dem Wachtmeister, Joseph Philipp, des 1. Gendarmerie-Regiments, in Anerkennung seiner Umsicht und erfolgreichen Ausdauer in Ausübung des öffentlichen Sicherheitsdienstes, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 7. Jänner d. J. dem Gemeinen, Theodor Burtha, des Infanterie-Regiments Dom Miguel Nr. 39, welcher ohne eigenes Verschulden über die österreichische Grenze geführt, dort allen Verlockungen zum Treubruche widerstand und treu seinem Eide zur Fahne nach Peschiera rückkehrte, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 2. Jänner d. J. den provisorischen Oberkönigsrichter des Háromszéker Stuhles, Dionys Grafen Kálnoki, auf sein Ansuchen des Dienstes zu entheben geruht.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Major, Karl Schwaiger, des Infanterie-Regiments Großherzog von Baden Nr. 50, zum Oberstlieutenant im Regimente, und

der Titular-Major, Auditor Wilhelm Pohl, zum wirklichen Major-Auditor.

Uebersetzung:

Der Major, Erwin Schmelzer, vom Infanterie-Regimente Graf Haugwitz Nr. 38, zum Infanterie-Regimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1.

Verleihung:

Dem pensionirten Major, Joseph Moese Ritter v. Nollendorf-Jenstein, der Oberstlieutenants-Charakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Generalmajor, Alois Pichler, aus dem Disponibilitäts-Stande;

der Oberstlieutenant, Anton Thill, des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, mit Oberstens-Charakter ad honores; ferner

die Oberstlieutenants: August Wayer, des Infanterie-Regiments Großherzog von Baden Nr. 50, und

Anton Maltitz, des Kürassier-Regiments Graf Horváth-Tholdy Nr. 12; dann

der Major, Karl Knezić, des Gradiskaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 8, und

der Hauptmann erster Klasse, Joseph Edler von Załęski, des Infanterie-Regiments Herzog von Parma Nr. 24, mit Majors-Charakter ad honores.

---

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahl des Anton Salomoni zum Präsidenten und die Wahl des Trajan Visentini zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Verona bestätigt.

---

## Nichtamtlicher Theil.

### Krakau, 14. Jänner.

Die neuesten englischen Blätter äußern zwar ihre Freude über die friedliche Ausgleichung des Streites mit der Union, allein ein wirklich wohlwollender Ton gegen die Vereinigten Staaten wird nur von den Daily News und dem Star angeschlagen. Das erstgenannte Blatt bemerkt: „Ohne auf den Ablauf der ihr gestellten Frist zu warten, hat die Regierung der Union die HH. Mason und Slidell herausgegeben. Sie hat eine ehrenhafte Selbstüberwindung bewiesen, die zu bestreiten, unedel wäre."

Der Advertiser sieht voraus, daß Amerika fortan über Rachegedanken brüten werde, und dringt in die Regierung, mit den Vertheidigungsanstalten in Canada ja nicht nachzulassen, sondern dieselben energischer als bisher zu betreiben. Daily News und Morning Star sprechen sich in einem für die amerikanische Regierung freundschaftlichen Sinne aus.

Ueber die Auslieferung der Herren Mason und Slidell wird der Times aus Washington, 27. Dec., geschrieben: Heute früh ließ Hr. Seward den Lord Lyons ersuchen, sich auf dem Staats-Departement einzufinden, und in der daselbst stattgehabten Zusammenkunft überreichte Hr. Seward den britischen Gesandten eine ungeheuer ausführliche Note und setzte ihn zu gleicher Zeit davon in Kenntniß, daß die Gefangenen zu seiner Verfügung ständen."

Wie aus Madrid berichtet wird, ist das ganze englische Mittelmeergeschwader, aus sechs Linienschiffen und einer gleichen Zahl von Fregatten ersten Ranges bestehend zu Gibraltar eingetroffen. Man glaubt daß die plötzliche Erscheinung dieses Geschwaders den Zweck hatte, im Fall eines Krieges mit der Union alle Schiffe der letzteren bei der Durchfahrt durch die Meerenge wegzunehmen und die Streitkräfte Englands im atlantischen Ocean zu verstärken.

Mitten in der Aufregung der amerikanischen Controverse finden „Daily News" Zeit sich über die Beust'schen Bundesreform-Vorschläge auszusprechen und sie für ganz unausführbar zu erklären. Der Nationalverein habe die vollsten Sympathien der englischen Literaten, doch sei nicht in Abrede zu stellen, daß Herr von Beust dem preußischen Element manche treffende Wahrheit sage; daß namentlich Preußen allzusehr die Seiten- und Schleichwege laufe, anstatt direct auf daß große Ziel loszugehen.

Die Depesche des Grafen Bernstorff vom 20. Dec. in Beantwortung der Beust'schen Vorschläge ist nunmehr im Originaltext veröffentlicht. Dies, meint ein Berliner Corr. der „K. Z.", wird auch die gute Folge haben, daß ein über die Beziehungen zwischen Preußen und dem Großherzogthum Baden stark verbreitetes Gerücht dadurch entkräftet wird. Man hat sich nämlich in der politischen Welt, wie man sich denken kann, nicht wenig mit den Gründen beschäftigt, die Badens Vorgehen mit seinem Reformplan verzögert haben möchten. Die schon vor einiger Zeit erfolgte Andeutung der „Karlsruher Ztg.", das eilige Dazwischentreten des Hrn. v. Beust habe jene Verzögerung herbeigeführt, erschien den Meisten von untergeordneter Bedeutung. Erzählt ward dagegen, umhergetragen und geflüstert, daß Baden die in Aussicht gestellten Opfer nur der Gesammtheit bringen wollte, während Preußen sie für sich in Anspruch genommen hätte. In der politischen Unterhaltung kehrte diese Annahme unaufhörlich wieder. Man berief sich zu ihrer Beglaubigung auf eine augenscheinlich mißverstandene Aeußerung des Herrn v. Roggenbach während der letzten Debatten in der badischen Kammer. Die jetzt erfolgte Veröffentlichung der Depesche des Grafen Bernstorff vom 20. Dec. hat nun auch dieses Gerede auf seinen wahren Weg zurückgeführt. In dem positiven Theile des Actenstückes ist nicht die geringste Andeutung enthalten, daß Preußen die Concentration der militärischen und diplomatischen Leitung anders, als im Sinne so wie dem Interesse der Gesammtheit als ersprießlich und erforderlich ansehe. Das als oberster Grundsatz hingestellte Princip der freien Vereinbarung entzieht jenem Gerücht ohnehin jeden Boden.

Die „Allg. Preuß. Ztg." kann „die — gewiß richtige — Bemerkung nicht unterdrücken, wie wenig die Veröffentlichung der dänischen Depesche vom 26. Dezember v. J., zu welcher ein Hamburger Blatt schon wenige Tage nach ihrer Uebergabe in Berlin in den Stand gesetzt worden war, dem vertraulichen Character der schwebenden Verhandlungen entsprach."

Aus dem Haag wird gemeldet, daß das Ministerium seine Entlassung gegeben hat.

Ein Correspondent des „Giorn. di Verona" aus Neapel schwört darauf, daß Borges noch lebe und in der Basilicata stehe. Der bei Tagliacozzo Erschossene sei nicht Joseph Borges, sondern Natalian Burgos gewesen. Ein Neapolitaner habe sich durch einen eigenen Courier dessen versichert.

Der französische Moniteur meldet, daß der neue Vertrag zwischen Spanien und Marokko endlich auf dem Wege der Ausführung sich befindet und Marokko 20 Millionen Realen eingeschickt hat. Der Moniteur meldet ferner, daß zwischen Spanien und Frankreich ein Vertrag zur genaueren Bestimmung der Vollmachten der Consular-Agenten und der bürgerlichen Rechte der Unterthanen beider Nationen auf dem einen und auf dem anderen Gebiete zu Stande gekommen ist. Dieser Vertrag ist vom 7. Jan. datirt und tritt sofort nach Auswechslung der Ratifikationen in Kraft.

Die spanisch-französischen Unterhandlungen über die aus den Jahren 1823 und 1834 herrührende Schuld sind sehr vorgerückt. Die beiden Regierungen sind, wie dem Pays versichert wird, über alle Grundzüge des Vertrages einig.

Aus Bern, 7. Jänner, meldet der „Bund:" Der Nuntius Bovieri hat dem Bundesrath ein Memorial eingereicht, in welchem er die Intervention des Bundes bei der Züricher Regierung in Sachen der Aufhebung des Klosters Rheinau verlangt. Mgr. Bovieri spricht bei dieser Gelegenheit die Ansicht aus, daß die Klöster in der Schweiz sich einer constitutionellen Garantie erfreuen. Die bundesräthliche Antwort lautet, daß in diesem Specialfalle kein Anlaß für eine derartige Intervention vorhanden, im Uebrigen aber auch von einer speciellen Garantie der Klöster keine Rede sei. Das fragliche Memorial wird jedoch der Züricher Regierung zur Einsicht mitgetheilt.

Die officiöse „Donau-Zeitung" lenkt heute die Aufmerksamkeit auf den Orient. Durch die friedliche Beilegung der „Trent"-Affaire wird, wie sie glaubt, England wieder seine ganze Wachsamkeit dem Orient zuwenden. Die orientalische Frage sei für England eine Lebensfrage. Oesterreich, dessen Interessen im Orient genau mit denen Englands zusammenfallen, ist wesentlich darauf angewiesen, die Linie eines analogen Verhaltens wie England daselbst einzuhalten. Die „Don.-Ztg." schließt mit den jedenfalls bemerkenswerthen Worten, daß diese Betrachtungen im gegenwärtigen Augenblick von nicht bloß theoretischer Bedeutung zu sein scheinen.

Die Reise des Grafen Rechberg nach Venedig hat zu den verschiedenartigsten Gerüchten Anlaß gegeben. Im Allgemeinen neigt man sich der Ansicht zu, daß diese Reise mit Eventualitäten in Verbindung stehe, deren Schauplatz zunächst Rom sein dürfte. Frankreich scheint es, will von seiner Forderung, König Franz II. möge Rom verlassen, nicht abstehen. Wir haben bereits gestern gemeldet, Lavalette habe neuerdings den Auftrag erhalten, von der päpstlichen Regierung die Autorisation zur Besetzung Alatri's durch französische Truppen zu fordern, um dem Räuberunwesen energisch ein Ende zu machen. Ein Mailänder Blatt will sogar wissen, Lavalette sei beauftragt, dem Kardinal Antonelli zu erklären, daß im Weigerungsfalle sämmtliche französische Truppen in Rom concentrirt, mit anderen Worten die römischen Provinzen den Piemontesen preisgegeben werden.

Eine Wiener lithographirte Correspondenz will wissen, daß es sich um Erklärungen bezüglich der Truppenaufstellungen an der österreichisch-piemontesischen Grenze handle. Oesterreich sei demnach bereit, auf diplomatischem Wege zu erklären, daß es seine an der Grenze concentrirten Truppen zurückziehen werde, wenn von Seite Piemonts dasselbe geschehe.

Dem Pays wird aus Madrid gemeldet, es sei gewiß, daß das Washingtoner Cabinet der mexikanischen Regierung 11 Mill. Doll. angeboten habe, um sie in den Stand zu setzen, den pecuniären Forderungen der drei europäischen Mächte genügen zu können, wogegen dasselbe gewisse commercielle Vortheile und das Recht, das mexikanische Gebiet durch die Truppen der Union besetzen zu lassen, verlangt habe. Man glaubt, daß die mexikanische Union auf diese Bedingungen nicht eingegangen sei.

---

### Verhandlungen des Reichsrathes.

In den Abtheilungen des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses herrscht rege Thätigkeit; die meisten derselben haben bereits je drei Sitzungen abgehalten. — In der ersten Abtheilung der ersten Section (Hofstaat, Cabinetskanzlei, Staatsrath, Aeußeres, Krieg und Marine) kann heute bereits das Budget des Ministeriums des Aeußern zur Berathung. Eines der anwesenden Mitglieder wies zunächst darauf hin, daß sich in dem Status der Gesandtschaften leicht Ersparungen einführen ließen, daß beispielweise die Gesandtschaften in Hannover, Mecklenburg, den Hansestädten 2c. füglich durch eine einzige zu ersetzen wären. Im weitern Verlaufe kam man natürlich auch auf die für die Gesandtschaften in Parma, Modena, Toscana, Sizilien und Sardinien präliminirten Posten zu sprechen, für welche bekanntlich zur Stunde jede active Verwendung fehlt. Hier soll nun ein Mitglied sich für die sofortige Streichung der vier ersterwähnten Posten erklärt haben. Von anderer Seite jedoch soll auf die zur Stunde zu Recht bestehenden Stipulationen von Villafranca und den Vertrag von Zürich hingewiesen worden sein. — Rücksichtlich der Konsulate und der anderweitigen Missionen im Auslande scheint die Abtheilung der Ansicht zu sein, daß Ersparungen auf diesem Gebiete sich nur schwer mit den wichtigen Interessen des österr. Handels und der Industrie im Auslande vereinbaren ließen.

Rücksichtlich des anderweitigen, der ersten Abtheilung zugewiesenen Budget haben wir unsere letzten Mittheilungen dahin zu berichtigen, daß mit dem Vorreferate über das Marinebudget Baron Eiselsberg, mit dem über den Ministerrath Dr. Ryger betraut ist. Auch ist das dem Dr. Giskra übertragene Referat über das Kriegsbudget kein definitives, sondern blos ein einleitendes. Bezüglich des letztern Budgets soll sich die Abtheilung veranlaßt gefunden haben, an betreffender Stelle um Mittheilung des von der im Jahre 1849 zusammengesetzten Ersparungs-Kommission ausgearbeiteten Friedensbudgets anzusuchen, welchem Ansuchen auch bereitwillig entsprochen wurde. Dieses Budget wurde bekanntlich seinerzeit dem verstärkten Reichsrathe vorgelegt und von diesem en bloc angenommen.

Die dritte Sektion des Ausschusses (Staatsschulden, Bankfrage u. s. w.) hat bisher drei Sitzungen von je vierstündiger Dauer abgehalten. Der erste Gegenstand der Berathung war, wie wir bereits meldeten, die Rechtfertigungsschrift des Finanzministers über die Finanzgebahrung im Jahre 1860. Dieser Gegenstand ist bereits vollständig erledigt und demnach für das Plenum vorbereitet. Die Sektion hat ferner beschlossen, zwei Subcomités zu bestellen, von denen das eine sich mit dem Gesetzentwurfe über die Kontrole der Staatsschuld, das andere mit dem eigentlich technischen Theile der Valutafrage zu beschäftigen hat. Die Discusion wird auch in dieser Sektion mit vieler Lebhaftigkeit geführt, doch sind es, da hier positive Vorlagen fehlen, bisher meist allgemeine Principien und Kardinalfragen, auf deren Gebiet die Debatte sich bewegt. Auch diese Sektion hält am kommenden Dinstage ihre nächste Sitzung.

Der vom Finanzminister dem Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetzentwurf über die Controlle der Staatsschuld durch den Reichsrath, giltig für das ganze Reich, lautet:

§. 1. Zur Ausübung der mit dem §. 10 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 26. Februar 1861 dem Gesammtreichsrathe übertragenen Controlle der Staatsschuld wird derselbe eine Commission bestellen, welche aus acht Mitgliedern bestehen, wozu sowohl das Herrenhaus als das Abgeordnetenhaus je vier Mitglieder durch Wahl aus seiner Mitte bestimmen wird.

§. 2. Diese acht Mitglieder wählen aus ihrer Mitte durch Stimmenmehrheit sowohl den Vorsitzenden der Commission als auch einen Stellvertreter desselben.

§. 3. Sämmtliche Mitglieder der Commission üben ihr Amt unentgeltlich aus.

§. 4. Nach erfolgter Wahl des Vorsitzenden ist die Commission constituirt; sie beginnt ihre Wirksamkeit, indem sie die Geschäfte und Amtsschriften von der mit Unserm Patente vom 23. December 1859 berufenen Staatsschulden-Commission übernimmt, welche mit dieser Uebergabe ihre Thätigkeit schließt und sich auflöst.

§. 5. Die neu bestellte Commission bleibt auch dann in Wirksamkeit, wenn der Reichsrath vertagt wird, wenn das Haus der Abgeordneten aufgelöst wird, oder dessen sechsjährige Functionsdauer erlischt. In den beiden letzteren Fällen wählt das neue Haus der Abgeordneten vier Mitglieder des früheren Abgeordnetenhauses, welche sofort auszutreten haben. Von den vier Mitgliedern des Herrenhauses haben von drei zu drei Jahren je zwei derselben aus der Commission auszuscheiden und sind durch Neuwahlen zu ersetzen.

§. 6. Wenn ein Mitglied der Commission aufhört, ein Mitglied des Reichsrathes zu sein oder dauernd verhindert ist, Mitglied der Commission zu sein, so wird von dem Hause, aus dessen Mitte es gewählt worden war, eine Neuwahl vorgenommen.

Ist der Vorsitzende neu zu wählen, so ist nach §. 2 vorzugehen.

§. 7. Den Gegenstand der an die Commission übertragenen Controlle bildet die gesammte Staatsschuld, mithin: a) die fundirte Staatsschuld, b) die schwebende Staatsschuld, c) die derzeit bestehenden Münzscheine.

§. 8. Die Comission hat demnach darüber zu wachen: a) daß bei der Staatsschuld genau im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen die Verzinsung, sowie die bare Zurückzahlung oder die börsemäßige Einlösung stattfinde, und daß die für Zwecke der Verzinsung und Capitalsrückzahlung gewidmeten besonderen Staatseinnahmen ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden; dann b) daß überhaupt die Staatsschuldenbewahrung in vollständiger Uebereinstimmung mit den gesetzmäßigen Ansprüchen der Staatsgläubiger geführt werde.

§. 9. Die Commission ist daher insbesondere berechtigt, von dem Stande der fundirten und schwebenden Staatsschuld sowie der bestehenden Münzscheine nach den darüber geführten Büchern und Vormerkungen jederzeit Kenntniß zu nehmen, und sich von der Tilgung (Durchschlagung) der bar rückgezahlten oder börsemäßig eingelösten, dann der im Wege der Verwechslung gegen neue eingegangenen Creditseffecten die Ueberzeugung zu verschaffen.

§. 10. Die Direction der Staatsschuld ist verpflichtet, der Commission jede auf die Staetsschuld Bezug nehmende Aufklärung zu geben, insbesondere ist die Commission stets von dem Zeitpunkte in Kenntniß zu setzen, wann die Drucklegung der Creditseffecte stattfindet, oder wann derlei Effecten nbch erfolgter Druckschlagung zur Vertilgung abgegeben werden.

§. 11. Die Commission ist ermächtigt, vom Finanz-Ministerium die ihr nothwendigen Hilfsarbeiter in Anspruch zu nehmen.

§. 12. Wenn eine Vermehrung der Staatsschuld eintritt, hat die Commission die Eintragung derselben in das Hauptbuch der Staatsschuld, so wie die Erzeugung und Ausfertigung der Schuldverschreibungen zu überwachen. Zum Zeichen der von der Commission geübten Controle werden die Schuldverschreibungen von den mit Zustimmung des Reichsrathes abgeschlossenen Anlehen mit der Clausel: „für die Staatsschulden-Commission" versehen, welche mit der Namens-Stampiglie des Vorsitzenden und der Namensunterschrift eines der Commissions-Mitglieder unterfertiget wird.

§. 13. Die Commission hat, so oft sie es angemessen erachtet, jedoch alljährlich mindestens einmal, über ihre Wahrnehmungen dem Hause der Abgeordneten Bericht zu erstatten und die erforderlichen Anträge vorzulegen, welches hierüber seine Beschlüsse fassen und dieselben mit den Vorlagen der Commission an das Herrenhaus leiten wird. Findet die Commission zu einer Zeit, wo der Reichsrath nicht versammelt ist, Verfügungen, welche von der Finanzverwaltung zu treffen wären, für nothwendig, so kann sie sich deshalb unmittelbar an das Finanzministerium wenden. Der Geschäftsverkehr der Commission ist auf jenen mit dem Reichsrathe, dem Finanzministerium und mit der Direction der Staatsschuld beschränkt.

§. 14. Mein Finanzminister ist mit dem Vollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

---

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, 14. Jänner.

Aus Verona vom 11. Jänner wird von einer großartigen Demonstration berichtet, welche am 10. d. Mts. Abends bei der Durchreise Sr. Majestät des Kaisers von Mantua nach Venedig am Veroneser Bahnhofe Porta nuova vorgekommen ist. Alle dienstfreien Truppen Verona's und der Umgebung — etwa 20.000 Mann — begaben sich aus eigenem Antriebe nach dem Bahnhofe, nahmen ihren Platz zu beiden Seiten der Bahn, auf den Dächern und Gittern der Bahngebäude, auf den Waggons, auf Bäumen ꝛc. und brachen bei Ankunft des kaiserlichen Zuges in ungeheuren Jubel aus. Jubelnd durchzogen sie sodann die Stadt bis zum Ponte della nave.

Ein Ministerrath wurde am Freitag bei Sr. kais. Hoheit dem Hrn. Erzherzog Rainer abgehalten, welcher von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends dauerte.

Von dem kroatischen Hofkanzler Hrn. Joan Mazurinic wird demnächst ein neues Epos im Drucke erscheinen.

Die „P. O. Z." bringt en Wortlaut eines an sämmtliche Comitatsl iter und den Bürgermeister der Stadt Ofen und Pest gerichteten Erlasses des Statthalters für Ungarn, worin, um der täglich zunehmenden Straßenräuberei energisch entgegenzutreten, ununterbrochene Vornahme von Wachen, Patrouillirungen, Streifzügen, eventuell auch Gemeinde- und Bezirksdurchsuchungen angeordnet werden, wobei sich die Comitatsleiter mit den Gendarmerie- oder Militärcommanden ins Einvernehmen zu setzen haben. Zur Aneiferung sollen die ausübenden Organe durch Prämien belohnt werden. — Sollten die Maßregeln noch nicht ausreichen, so würde der Statthalter über Anzeige, wo sich die Nothwendigkeit herausstellt, das Standrecht proclamiren.

Einer Meldung der „Pécsi Lapok" zufolge, ist das Standrecht am 5. d. auch im Sümegher Comitat publicirt worden.

Der kön. Commissär des Bacs-Bodrogher Comitats, Herr August v. Pinkovics, hat an den Beamtenkörper eine Instruction in einem Rundschreiben erlassen, in welcher es heißt: Die zerrüttete Lage des Landes gemahnt jeden Unterthan zur That! Das Wohl unseres gemeinsamen Vaterlandes ist von der Ruhe, diese aber von der aufrichtigen Huldigung und vom Gehorsam der Unterthanen gegen die Obrigkeit bedingt, und wenn je, so ist es nun in diesen kritischen Zeiten doppelt Pflicht eines jeden Patrioten, den gesetzlichen Monarchen in seinen väterlichen Intentionen zu unterstützen und auf die erfolgreiche Durchführung seines erhabenen Zieles den Segen des Himmels zu erflehen. Im Gefühle dieser bürgerlichen und ämtlichen Pflicht fordere ich . . vertrauensvoll auf, mir in der Lösung meiner hochwichtigen Aufgabe, den Erwartungen Seiner Majestät unseres allergnädigsten Herrn und der Bedürfnisse des meiner Leitung anvertrauten Comitates entsprechend, kräftig an die Hand zu gehen. Ueberwachen Sie sorgsam die öffentliche Ruhe und Ordnung! Schenken Sie den, durch die zerrüttete Lage des Comitates vielfach gefährdeten öffentlichen und Privatinteressen Ihre volle Aufmerksamkeit! Streben Sie durch pünctliche und möglichst schnelle Erledigung unserer viel verzweigten Agenden, Vertrauen in unsere wohlgemeinten Absichten zu erwecken. Mit einem Worte, den gewünschten Wohlstand und das ungetrübte Glück unseres geliebten Comitats auch ihrerseits aus allen Kräften zu befördern.

## Deutschland.

Ueber die bereits gemeldete neuerliche Auflösung des kurhessischen Landtags berichten die Blätter folgendes Nähere. Auf Einladung des Landtags des Landtagscommissärs trat die zweite Kammer am 8 d. unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Baupel zu einer Sitzung zusammen. Der Landtagscommissär theilte im Auftrage des Kurfürsten mit, daß die zweite Kammer auf Grund der 1860er Verfassung gewählt und zusammenberufen sei, und daß von einer landständischen Thätigkeit derselben und einer Bestätigung der Bureauwahlen nur dann die Rede sein könne, wenn die 1860er Verfassung anerkannt werde. Man habe erwartet, daß die Abgeordneten sich auf den Weg des Rechts und der Ordnung begeben und nicht das Amt um deßwillen übernehmen würden, um eine Incompetenzerklärung abzugeben. Es stehe bei ihnen, diese letztere Annahme durch eine Erklärung zu beseitigen; bei Verweigerung dieser Erklärung müßte angenommen werden, daß sie zur Erfüllung ihres landständischen Berufes nicht bereit seien. — Die Abgeordneten verlangten hierauf die Aussetzung der Sitzung auf eine Stunde, um eine Berathung unter sich eintreten zu lassen, und eine Erklärung auf diese Eröffnung abgeben zu können. Dies wurde eingeräumt und um halb 1 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen. Im Namen der Majorität der Versammlung (42 gegen die 2 Stimmen der Abg. Ruhn und Stroh) fragte der Abg. Nebelthau den Landtagscommissär, ob er eine Adresse, worin man sich für die Aufrechthaltung der Rechtsverwahrung für die 1831 Verfassung und Wiederherstellung der letzteren ausspreche, dem Kurfürsten einhändigen wolle. Der Landtagscommissär verweigerte, eine Adresse an den Kurfürsten entgegenzunehmen, worauf die Versammlung die Landtagsmitglieder Nebelthau und Hartwig beauftragte, die Adresse an ihren Bestimmungsort gelangen zu lassen. Der Abgeordnete Stroh verlas eine Erklärung, worin er sich für die 1860er Verfassung aussprach. Der Landtagscommissär verkündete hierauf eine landesherliche Verordnung, wodurch die „Versammlung zur zweiten Kammer" aufgelöst und die Vornahme von Neuwahlen innerhalb sechs Monaten angeordnet wurde; es geschah dies gerade am Jahrestage der vor 31 Jahren geschehenen Beeidigung der Stände und Minister auf die 1831er Verfassung.)

Die Berliner Montags-Zeitung schreibt: Das Publicum hofft, daß die verschiedenen Gerüchte über das Befinden Sr. Maj. des Königs, welche die Stadt durchlaufen und zum Theil schon in der Presse laut geworden sind, in der Eröffnung der Kammern durch die Person des Königs ihre Widerlegung finden. Von Interesse wird es sein, zu vernehmen, daß der König seit längerer Zeit schon nicht mehr die Kreuzzeitung zu sehen bekommt. Allgemein erwartet man in der Thronrede einen energischen Passus zu Gunsten des kurhessischen Volkes. Es heißt, daß die Budget-Vorlage dies Mal günstig ausfallen werde, da die Einnahmen ein besseres Resultat, als vorauszusehen war, ergeben haben sollen. Personen, die dem Kultusminister Hrn. v. Bethmann-Hollweg nahe stehen, glauben nicht, daß derselbe noch lange sein Portefeuille beibehalten werde.

Der jetzige nordam. Gesandte in Madrid, Karl Schurz, soll nächster Zeit nach London kommen. Er begibt sich auf einige Monate auf Urlaub nach Amerika und besucht auf der Hinreise wahrscheinlich seine Familie, die er in Hamburg gelassen hat. Karl Schurz, der wegen Betheiligung am baden'schen Aufstand in Preußen steckbrieflich verfolgt wurde und später Kinkel aus dem Zuchthause zu Spandau befreite, ist einer der politischen Flüchtlinge, welche noch immer von der Amnestie in Preußen ausgeschlossen sind. Um ihm indessen doch den Besuch in seiner Heimat zu ermöglichen, hat der preuß. Minister des Innern eine Verfügung getroffen, daß „da der genannte nordamerik. Gesandte sich durch die preuß. Staaten nach New-York zurückzubegeben beabsichtigt", alle Behörden in Rheinpreußen angewiesen werden sollen, seiner Durchreise kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Der bekannte Jesuitenpater Roh hielt am 7. d. in Halle eine Missionspredigt, worin er unter Anderem sagte: Er sei Jesuit, nicht aber sei er in den Orden getreten, weil er etwa am Leben verzweifelt oder mit seinen Zukunftsaussichten Schiffbruch erlitten, im Gegentheil sei es aus freiesten Willen geschehen, und noch heute danke er Gott, daß er es so gefügt. Anknüpfend hieran kam er auf die Verfolgungen, welche sein Orden zu erdulden hätte, und hob unter den Anschuldigungen, mit welchen man ihn überschütte, besonders die hervor, daß man ihm als Grundsatz unterschiebe: „Der Zweck heiligt die Mittel." Er habe schon im Jahre 1852 in Frankfurt a. M. unter den maßlosesten Verfolgungen einen Protest gegen diese „Abscheulichkeit" von der Kanzel herab erlassen und wolle denselben hier wiederholen. Dieser Protest lautete: Er, Petrus Roh, wolle Jedem, der aus den 32.000 von Gliedern des Ordens der Gesellschaft Jesu verfaßten Schriften einer der beiden juridischen Facultäten in Heidelberg oder Bonn eine Stelle nachweise, welche diesen Grundsatz so oder mit anderen Worten enthielte, 1000 fl. zahlen und sich sofort von dem Orden lossagen.

Die Hamburger Bürgerschaft hat in der Sitzung am 8. die allgemeine Debatte über das Recrutirungsgesetz beendet. Der Antrag, den Gesetzentwurf zurückzuweisen und einer gemischten Commission die Prüfung der Frage vorzulegen, ob Hamburgs Bundespflicht nicht auf anderem Wege (etwa durch eine Militär- und Flottenconvention mit Preußen) erfüllt werden könne, wurde mit 85 gegen 52 Stimmen abgelehnt. In der nächsten Sitzung wird also die Specialberathung des Gesetzes, welches bekanntlich Losung mit Stellvertretung feststellt, beginnen.

In Hannover erhalten sich die Gerüchte non einem Ausscheiden des Gr. Borries aus dem Ministerium.

Nach Berichten des Dresdner Journals ist die bereits auf telegraphischem Weg gemeldete Erschütterung am Nachmittag des 9. Januar um 3¾ Uhr gleichzeitig in Leipzig, Zwickau, Zwönitz, Grünhain, Schneeberg, Auerbach, Plauen ꝛc. verspürt worden. Die Bewegung, von Südwesten nach Nordosten gerichtet, dauerte einige Secunden und war von einem donnerähnlichen Rollen begleitet. Häuser und die darin befindlichen Gegenstände erzitterten. Die Temperatur war +20° R, an der Magnetnadel wurde keine Veränderung wahrgenommen.

## Frankreich.

**Paris**, 10. Jänner. Nachdem die Spannung, mit der man bisher den Ausgang der englisch-amerikanischen Krisis gefolgt, mit dem Eintreffen der letzten entscheidenden Nachrichten wieder nachgelassen hat, wendet man sich hier der bevorstehenden Eröffnung des Senats und des gesetzgebenden Körpers, der dabei Statt findenden Thronrede, sowie der politischen Botschaft des Kaisers, als den Hauptereignissen der nächsten Zukunft, zu. Das Exposé der äußeren und inneren Politik wird in dem kaiserlichen Cabinet ausgearbeitet, und die Minister sind bereits sämmtlich aufgefordert worden, das dahin einschlagende Material aus ihrem respectiven Departement bis spätestens den 18. Januar einzusenden. Herr Fould wird außerdem vor dem 27. Januar noch einen besonderen Bericht über die Wege und Mittel veröffentlichen, die er zur Abhilfe der finanziellen Verlegenheit des Schatzes einzuschlagen gedenkt. — Der Moniteur macht heute an der Spitze seines Bulletins ganz besonders bemerklich, wie Se. Heiligkeit der Papst bei der Neujahrsgratulation, welche das Offiziercorps der französischen Occupations-Armee (s. Ital.) ihm abgestattet, „sich in den gütigsten Worten geäußert habe, daß die hinfließenden Jahre seinen Dank für die ihm geleisteten Dienste nicht vermindert, daß er sich freue, von seinen väterlichen Gefühlen für den Kaiser, die Kaiserin and den kaiserlichen Prinzen reden und der Armee danken zu können, die täglich unter seinen Augen der lebendige Beweis des Interesses sei, das ihm der Herrscher Frankreichs zuwende." — Der Presse wird mit jedem Tage schärfer auf die Finger gesehen. Der Courrier de St. Etienne beutheilt Gemeinderathsbeschlüsse und bekommt dafür einen Denkzettel des Präfecten. Der Courier de l'Algerie druckt der Indbelge die Mittheilung über den Christophe Columb im spanischen Hafen Grao nach und wird dafür zurechtgewiesen. Die Guyenne und die Gironde in Bordeaux empfehlen zur Gemeinderathswahl einen Herrn Delpart und erhalten dafür schleunigst ein Communiqué, durch welches der Herr Präfect ihnen erklärt, er wolle ihnen hiermit amtlich gesagt haben, daß „der von einem Theile der Wähler mit Genehmigung der Regierung aufgestellte Candidat der Obergerichts-Präsident Troplong zu Bordeaux" sei, wonach sie sich zu richten hätten. — In den chinesischen Gewässern wird nun eine besondere Flottenstation unter dem Titel: chinesische und japanische Station, errichtet. Gegen-Admiral Daboville, der auf der Fregatte Semiramis seine Flagge aufziehen soll, wird zum Commandanten derselben ernannt werden. — Das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Börsensensale für die durch ihre Vermittlung negocirten Geschäfte soll abgeändert werden. Man spricht neuerdings wieder von einer bevorstehenden Anleihe. — Gestern war bei Graf Kisselew ein großes Diner, dem auch Prinzessin Mathilde beiwohnte. — Der Kaiser hat von dem Polizeipräfecten einen ausführlichen Bericht über alle Kundgebungen des Quartier Latin in der About'schen Angelegenheit verlangt. Man ist keineswegs in den Offiziellen Kreisen unempfindlich gegen die Beurtheilung, welche dieser Vorfall in der auswärtigen Presse findet. Mit der Zurücknahme des Stückes ist jedoch der Streit noch nicht zu Ende. About wird dieser Tage die Gaetana im Druck erscheinen lassen und dabei eine möglichst gesalzene Vorrede gegen die ihm so mißgünstige „Jeunesse" in die Welt schicken.

Der About-Scandal soll an einem gewissen hohen Orte in der That viel weniger mißfallen haben, als es den Anschein haben oder als man glauben dürfte. Obschon in allen Hauptsachen mit dem Palais Royal einverstanden, sei es den Tuilerien vielleicht nicht unlieb, daß der „declassirte Cäsar", wie About in einem famosen Artikel über das Bild des Prinzen Napoleon diesen letztern nannte und acclamirte, auf dem Rücken seines Leibschriftstellers eine kleine Zurechtweisung erhielt. Man hört so Etwas munkeln.

Die Ernennung des Marschalls Magnan zum Großmeister der Freimaurer verfehlt nicht böses Blut in den Logen zu machen, in mehreren derselben ist von einer Auflösung die Rede. Neben dem Marschall Magnan, den der Prinz Murat vorgeschlagen hatte, war auch Marschall Canrobert durch den Prinzen Napoleon vorgeschlagen worden. Prinz Murat, der Sieger, ist übrigens mehr als je der Günstling in den Tuilerien und erst dieser Tage erhielt er vom Kaiser eins der glänzendsten Hotels in den Champs Elysées zum Geschenke.

Der schwimmende Bagno, welcher im Hafen von Toulon in Brand gerieth, war ein Linienschiff. Es hatte 800 Sträflinge an Bord, die sämmtlich mit Ketten an ihre Bettstellen geschlossen waren. Nur durch die angestrengteste Thätigkeit gelang es, diese Unglücklichen sämmtlich unverletzt in Sicherheit zu bringen. Das Feuer soll durch Funken, welche aus den Rauchfängen einer nahe liegenden Fabrik auf die Leinwandbedachung des Schiffes fielen, entstanden sein. Die Mannschaft der im Hafen liegenden russischen und italienischen Kriegsschiffe wetteiferten an Eifer und Hingebung mit den französischen Matrosen.

## Spanien.

Ein Telegramm aus Madrid vom 8. Jän. meldet, daß Hr. Collantes der Abgeordnetenkammer den Entwurf des Handelsvertrages mit Marokko vorgelegt habe.

Der Caper Sumter soll von Cadix wieder abgefahren sein.

## Großbritannien.

**London**, 9. Januar. Die „Times" schreibt: „Der Prinz von Wales bleibt in Osborne bis zur Ankunft seines Bruders, des Prinzen Albert, welcher im Laufe des gegenwärtigen Monats in England erwartet wird. Kurz nach dessen Ankunft wird der Prinz von Wales den zur Vollendung seiner Erziehung von der Königin und seinem verstorbenen tiefbetrauerten Vater entworfenen Plan ausführen, eine Reise nach dem heiligen Lande und anderen historisch denkwürdigen Oertlichkeiten des Orients zu machen. Dem ursprünglichen Plane nach, sollte Se. königl. Hoheit die Reise gegen Ende des vorigen Jahres antreten, und da man im Orient nur während der kühleren Monate des Jahres reisen kann, so hat die Königin beschlossen, die Wünsche und Anordnungen des Prinz-Gemahls, welche von ihr und dem Prinzen von Wales heilig gehalten werden, binnen Kurzem zur Ausführung zu bringen. Es versteht sich von selbst, daß der Prinz incognito reist."

Die Ernennung Lord Elgins zum General-Gouverneur von Indien an Lord Cannings Stelle ist gewiß, wenn auch noch nicht officiell angekündigt.

## Schweden.

Der König von Schweden und Norwegen beabsichtigt nach der Allgemeinen Zeitung, die Gesammtarmee beider Reiche auf 70- bis 80,000 Mann zu bringen, wozu noch eine Landwehrreserve von etwa 40,000 Mann kommen soll. Dabei hat er, wie es heißt, ein mit Dänemark gemeinschaftliches Auftreten gegen Deutschland im Auge. (Wirklich?) Die norwegische Armee zählt bis jetzt nur 12,000 Mann; sie soll auf 24,000 Mann außer einer passenden Reserve gebracht werden. Daß man aber in Norwegen mit dieser Vermehrung der Militärmacht blos um eines eventuellen Krieges gegen Deutschland willen, für den dort sehr wenig Begeisterung herscht, zufrieden sein werde, ist sehr zu bezweifeln.

## Italien.

Aus Rom, 30. Dec., wird dem Giorn. di Venezia geschrieben, daß die französische Regierung auf der Ernennung des Abbé Munig zum Bischofe von Guadeloupe bestehe; der Papst scheine aber entschlossen, dieselbe nicht zu bewilligen. Zur Wiedervergeltung habe Kaiser Napoleon beschlossen, das Institut von dem Herzen Jesu und Mariä zu unterdrücken, weil er glaube, daß einige Priester desselben dem Papste über den Abbé Munig ungünstige Berichte erstattet haben.

Der Director des meteorologischen Observatoriums auf dem Vesuv, Hr. Palmieri, sagt in seinem neuesten Berichte, daß seit ein paar Tagen weniger Rauch und fast keine Asche mehr ausgeworfen wird. Bei Torre del Greco ist am Meeresufer vor ein paar Tagen eine warme Quelle zum Vorschein gekommen, deren Wasser eine Temperatur von 33 Gr. des hundertgrädigen Thermometers hatte.

## Rußland.

Aus Warschau, 11. Jänner, wird tel. gemeldet: Eine amtliche Bekanntmachung sagt: Erzdiöcesan Białobrzeski sei wegen ungesetzlicher Versammlung des Kapitels und wegen eigenmächtiger Schließung der Kirchen kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt worden. Der Kaiser habe das Urtheil bestätigt, jedoch in Berücksichtigung, daß Białobrzeski im Aufstande vom Jahre 1830 sich tadellos verhalten, und gegenwärtig ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet, die Todesstrafe in einjährige Festungshaft umgewandelt, demselben auch seine geistlichen Würden belassen.

Der neue Erzbischof von Warschau Felix Feliński, Sohn der Schriftstellerin Eva F., bisher Geistlicher in der St. Katharinen-Parochie in Petersburg, ist, wie wir in einem Briefe des „Dz. Pol." lesen, kaum 40 Jahr alt und gehört seit nicht mehr als 8 Jahren dem geistlichen Stande an.

Briefe aus Petersburg berichten dem „Czas" von einer Demonstration, welche dort bei Aufführung der Oper „Wilhelm Tell" statt hatte.

## Asien.

Ueber die letzten Vorfälle in China erfährt man folgendes Nähere: Der Kaiser Hieng-Foung, welcher so eben in nicht vorgerücktem Alter gestorben ist, hat während seiner Regierung nach den Rathschlägen einer kleinen Gruppe von verderbten Hofleuten gehandelt, an

deren Spitze die Prinzen Tschenn und Se-Tschen sich befanden. Sie riethen ihm, Europa gegenüber eine Politik zu befolgen, die ihn schließlich zu Grunde gerichtet hat; sie verleiteten ihn zu großen Ausschweifungen, die sein schnelles Ende herbeiführten und bestimmten ihn ein Testament zu unterzeichnen, welches die Regentschaft ihren Händen anvertraute. Nach seinem Tode machten sie den Plan, den Prinzen Kong ums Leben zu bringen, die Europäer aus dem Reiche zu verjagen und den jungen Kaiser in Dschehol gefangen zu halten. Diese Umtriebe wurden indeß vereitelt und die obgenannten rebellischen Prinzen enthauptet. Der Prinz Kong ist jetzt allmächtig und den Interessen der Civilisation eben so ergeben, wie jenen des Kaisers, dessen Vormund er ist.

Das Reutersche Bureau bringt folgende Nachrichten aus Kanton vom 30. Nov. Die Rebellen stehen noch in der Nähe von Schanghai, und die Fremden in letzterer Stadt haben sich auf Gegenwehr bei einem etwaigen Angriffe auf den Platz gerüstet. In Japan herrscht Ruhe und Frieden. Der japanische Gesandte für das Abendland wird im Jänner in Suez eintreffen. Laut Berichten aus Sidney vom 21. Nov. herrscht auf Neu-Seeland wieder Ruhe.

Den neuesten Nachrichten aus **Persien** zufolge sind die **Perser** in Chorossan vorgedrungen; die Turkomanen haben eine bedeutende Niederlage erlitten und ließen über 1000 Todte auf dem Platz. Der Schah gedenkt in Person eine große Expedition nach Chorassan zu machen, und sind dazu bereits 66 Kanonen, 12,000 irreguläre Reiter und 49 Bataillone Infanterie befehligt. Die Cholera ist verschwunden, doch herrscht noch immer ein tödtliches Fieber.

## Amerika.

Aus **New-York**, 28. Decbr., wird gemeldet: General Scott befindet sich noch immer hier. Man glaubt nicht, daß er officielle Anerbietungen von Seiten Frankreichs mitgebracht hat.

Die „New-York Times" schreibt: „General Scott macht kein Hehl aus dem wirklichen Grunde seiner eiligen Rückkehr aus Europa. Er erklärt, er sei mit keiner Mission oder Botschaft irgend eines fremden Fürsten oder irgend einer fremden Macht beauftragt; er habe weder mit dem Kaiser Napoleon, noch mit Hrn. Thouvenel eine Zusammenkunft gehabt, und die Ursache, weßhalb er nach Hause zurückgekehrt, sei die Besorgniß vor dem sofortigen Ausbruche von Feindseligkeiten zwischen England und den Vereinigten Staaten, so wie die Furcht gewesen, daß wenn er diese Gelegenheit zur Rückkehr benutze, er überhaupt nicht werde zurückkehren können. Die einzige hohe Persönlichkeit in Frankreich, mit welcher General Scott überhaupt eine politische Unterredung hatte, war der Prinz Napoleon, und diesem gegenüber drückte er das Vertrauen aus, daß, wenn keine fremde Nation sich einmische, die Rebellion in der Mitte des nächsten Sommers unterdrückt sein werde und daß schon früher Baumwolle für den augenblicklichen Bedarf anderer Nationen aus den südlichen Häfen geliefert werden könne, von welchen unsere Truppen Besitz ergreifen.

Die New-Yorker Blätter veröffentlichen einen Theil der Correspondenz zwischen dem Staatssecretär Seward und dem amerikanischen Gesandten in London, Herrn Adams. Sie reicht bloß bis zum 1. Juli. In einer unter diesem Datum erlassenen Depesche nimmt Seward auf die von England in Canada ergriffenen Vorsichtsmaßregeln Bezug. „Es erregt uns keine Besorgniß," bemerkt er, „daß die englische Regierung ein Geschwader in den Golf von Mexico und Truppen nach Canada sendet. Wir können keine feindseligen Anschläge gegen Großbritanien hegen, so lange es nicht in amtlicher oder nichtamtlicher Weise die Insurgenten anerkennt oder ihnen Beistand oder Sympathie angedeihen läßt.... Je wirksamer England seine Besitzungen und seinen Handel in Nordamerika schützt, desto lieber wird uns dies unter den obwaltenden Verhältnissen sein. Sollte es sein Verhalten ändern und uns irgendwie Schaden zufügen, — eine Absicht, die wir jetzt auch nicht im Geringsten bei ihm voraussetzen, so würden wir uns nicht davon abschrecken lassen, unsere Rechte und unsere ungebrochene Souverainetät gegen alle Heere und Flotten, die England hieher schicken könnte, zu wahren.... Die britische Regierung darf nicht erwarten, die Vereinigten Staaten je dahin zu bringen, daß sie der englischen Auffassung, als sei unsere Regierung, sei es für Krieg oder für Frieden, in zwei Mächte getheilt, ihre Zustimmung ertheilen wird. Dabei jedoch werden wir, wenn Ihrer Majestät Regierung fortfährt, sich jeder Einmischung in unsere heimischen Angelegenheiten zu enthalten, nicht so heikel sein, danach zu fragen, welchen Namen sie dieser Enthaltung gibt, oder in welchem Charakter sie dieselbe der britischen Nation darstellt."

Bei der Armee am Potomac ist am 23. nichts von Belang vorgefallen, auch hat man noch keine Nachricht von dem erwarteten Zusammenstoß in Kentucky. Am 21. Dec. entstand in Folge einer von der Brigade M'Call vor Washington unternommenen Fouragirung ein lebhaftes Gefecht mit den Conföderirten. Die von General Ord commandirte Avantgarde der Bundestruppen, aus vier Infanterieregimenten, einem Schützenregiment und einer Batterie bestehend, stieß bei Drainsville auf vier Infanterieregimenter und ein Cavallerieregiment der Conföderirten unter Oberst Forney, welche eine verdeckte Stellung im Gehölz eingenommen hatten. Nach einstündigem Gefecht wurden die Conföderirten geworfen und zogen sich mit Verlust von 150 Mann an Todten und Verwundeten, zwei Pulverwagen und Magazinvorräthen nach Fairfax Court House zurück. Die Bundestruppen sollen nur etwa 10 Todte und 18 Verwundete verloren haben. Am Abend kehrte die Brigade M'Call in ihr Lager zurück. Auch aus Fort Monroe wird von Scharmützeln berichtet, die am 23. Morgen bei Newmarket Bridge und Newport News stattgefunden haben. Bei Williamsport und Maryland werden seit mehreren Tagen häufige Kanonenschüsse gewechselt, ohne großen Schaden anzurichten.

## Zur Tagesgeschichte.

** [Die Votivkirche im Jahre 1862] In diesem Augenblicke werden an der Votivkirche große Gerüste aufgerichtet. Sie leiten die Bauthätigkeit für dieses Jahr ein. Es soll in diesem Jahre die Thurmpartie bis zur Höhe des Mittelschiffes und das Mittelschiff selbst bis zum Querschiffe gebaut werden. Die Steinmauern werden die Höhe von 15 Klaftern erreichen und der Beschauer sich ein Bild von den eigentlichen Dimensionen der inneren Kirche bilden können; an der Façade wird die große Fensterrose, an den über die Seitenschiffe emporsteigenden Mauern des Hauptschiffes werden die Fenster deutlich hervortreten. In den Werkstätten der Bauhütte ist ununterbrochen gearbeitet worden, um den Thurm und das Hauptschiff in diesem Jahre rasch zu fördern. Der Antheil der Bildhauer an der Votivkirche wirst erst von dem Augenblicke beginnen, in welchem eigentlich figuralische Werke ein Bedürfniß sein werden. Bei dem reichen statuarischen Schmuck der Kirche steht den gothisch geschulten Bildhauern eine schöne Aufgabe bevor.

** Abeles contra Mandeles. Der interessante Prozeß um den großen Treffer der Creditlose ist beinahe zu Ende. Am 9. d. fand die Tagsatzung statt, bei welcher Dr. Berger Namens der Geklagten Frau Mandeles die 40 Bogen starke — Duplik einlegt. Wenn von Seite des Klägers keine Schlußschrift erstattet werden sollte, würde die erste Instanz demnächst das Urtheil zu schöpfen haben.

** Wie der Linzer „Abendbote" vernimmt, hat der oberösterreichische Landesausschuß dem Volksdichter Stelzhammer einen Subventionsbeitrag von 400 fl. aus Landesmitteln angewiesen. Die genannte Zeitung bemerkt über Stelzhammer unter Anderem: Das bestandene Landes-Collegium hat dem Dichter im Jahre 1860 eine Subvention von 600 fl. auf die Dauer eines Jahres bewilligt. Stelzhammer ist seitdem einer gesicherten Existenz bedürftiger geworden, denn er hat das 59. Lebensjahr überschritten und ihm würde sich ein kummervolles Alter öffnen, wenn er auf die versiegende Kraft seines schöpferischen Geistes angewiesen bliebe. Der Landesausschuß ist diesen Gründen in richtiger Würdigung der Verdienste Stelzhammers um das Land Oberösterreich bis zur Grenze seiner Competenz gerecht geworden. Möge der Landtag von gleicher Anschauung geleitet dem Dichter eine bleibende und ausreichende Pension bewilligen und das Land hierdurch vor dem bekannten Vorwurfe bewahren: „Das Volk läßt seine besten Dichter verhungern."

** Der „Volsfr." meldet, daß die zur Verstärkung der katholischen Mission in Central-Afrika abgegangenen Priester und Laien unter der Führung des P. Reinthaler am 29. Nov. glücklich in Assuan angelangt sind und mit Ausnahme des mit drei Franciskaner-Laien im Missionshause in Schellal zurückgebliebenen P. Bernadino aus Verona, am 1. Decem. die Reise nach Chartum fortgesetzt haben.

** Bisher wurde es von so manchem Jäger bezweifelt, ob es in Ungarn auch Luchse gibt. Die Frage wurde dieser Tage bejahend beantwortet, indem Herr Várady Gábor aus Marmaros-Sziget einen im Marmaroser Komitate geschossenen Luchs der Direction des Nationalmuseums einschickte. Das Thier ist das erste ins Museum gebrachte dieser Gattung. Außer dem Marmaroser Komitat soll man auch im nördlichen Theile des Bereger Komitats Luchse gefunden haben.

** Die in Teschen seit 1848 erscheinende „Gwiazdka Cieszyńska" wird sich demnächst in eine politische Zeitung verwandeln.

** Unter den neuerdings in Posen bei Zupański erschienenen polnischen Werken befindet sich auch eine neue Dichtung von Karl Baliński „Hasło polskie" (polnische Losung), Warschau dedicirt, mit der interessanten Beilage des Tonsatzes von Mickiewicz, der einzigen Musik, die er componirte.

** Aus Reval wird von preußischen Blättern gemeldet, daß daselbst der auf Urlaub befindliche k. k. österreichische Oberst v. Schruteck mit seinem Schwager L. v. Girard, Chef des Handlungshauses Thomas Claybills und Sohn, anläßlich einer Spazierfahrt nach der nur 12 Werst entfernten Insel Wrangelsholm sammt der Botsmannschaft den Tod in den Wellen gefunden. Die Leiche des Oberst Schruteck wurde zuerst, später auch jene der anderen Personen an's Ufer gespült.

** In Würzburg ist eine interessante Entdeckung gemacht worden. Der Vorstand des dortigen Archivs, Professor Contzen, der schon im vorigen Jahre so glücklich war, einen großen noch vermißten Rest des alten Würzburger Domarchivs mit kostbaren carolingischen Urkunden wieder aufzufinden, hat jetzt auch einen Theil des alten deutschen Reichsarchivs, in mehr als sechstausend Pergamenturkunden bestehend, aus lange verschlossenen Schränken an's Licht gezogen. Bekanntlich ist jenes, einst am Sitz des Erzkanzlers in Mainz aufbewahrt, nach Wien, Darmstadt, Würzburg und anderen Orten zerstreut worden und hat, seitdem es der letzte Reichsarchivar Herr von Zwehl, der Vater des jetzigen baierischen Cultusministers, in den neunziger Jahren vor den Franzosen nach Holland flüchtete, durch Unbilden der Zeiten und noch mehr durch untreue Beamte, zuletzt in Aschaffenburg, unersetzliche Verluste erlitten. Unter dem neuen Funde befinden sich Stücke von größter historischer Wichtigkeit.

** Nicht nur die dänische Gräfin Knuth, die Verlobte des in Baden-Baden darniederliegenden Prof. v. Gräfe, sondern auch deren Familie befinden sich seit Kurzem bei dem Patienten, um ihn, wie sie sich äußert, zu pflegen. Dieselbe soll übrigens den nächsten Freunden und Verwandten des Prof. v. Gräfe den Zutritt zu letzterm sehr erschweren.

** Der nächste deutsche Schützentag soll im Sommer zu Frankfurt a. M. abgehalten werden.

** Die Schweizer Blätter rühmen die Menschenfreundlichkeit der Herzogin von Parma, für die Ihre k. Hoheit am Neujahrstage auf dem Schlosse Wartegg wieder ein glänzendes Zeugniß abgelegt hat. Sämmtliche armen Kinder aus der Umgebung hatten eine Einladung auf das Schloß erhalten, wo ihnen ein Weihnachtsbaum angezündet war und die Herzogin, unterstützt von ihren Kindern, in eigener Person manche reiche Gabe vertheilte.

** Daß es einem Zeitungs-Redacteur vergönnt sein sollte, seine aufreibende Thätigkeit fünfzig Jahre lang ununterbrochen fortzusetzen, möchte an sich schon eine selten vorgekommene Thatsache sein. Noch bemerkenswerther aber ist die in Aarhuus am 1. Jänner stattgefundene Jubiläums-Feier des Redacteurs der „Aarhuus Stiftstidende", Oberkriegs-Commissärs A. F. Elmquist, durch den Umstand, daß dieser die verflossenen fünfzig Jahre hindurch ein und dasselbe Journal geleitet hat. In der ersten Nummer des neuen Jahrgangs stellt der Nestor der dänischen Journalistik Vergleiche an zwischen der Zeit, wo er seine Stelle antrat (1812) und der Gegenwart.

** Eine in Paris erschienene kleine Schrift erzählt die bemerkenswerthe Thatsache, daß innerhalb vier Tagen vom Tode des Königs Don Pedro in der 320,000 Seelen zählenden Hauptstadt Lissabon kein Verbrechen oder Vergehen begangen wurde. Die dichterische Wahrheit, daß der Schmerz die Menschen veredle, sei hiernach eine strafstatistische geworden. Es würde interessant sein zu erfahren ob die Bevölkerung Londons beim Tode des Prinzen Albert ihren Schmerz auf eine ähnliche Weise documentirt habe.

** Bis jetzt hat man den großen Alpentunnel des Mont Cenis auf französischer Seite bis auf 730 Meter gefördert und auf italienischer bis auf 950, im Ganzen also 1700 von 12,000 Meter, welche dieser Durchbruch haben wird. Jetzt sind neue Maschinen in Anwendung genommen, die sehr praktisch sein sollen. Merkwürdigerweise war in den ersten Tagen dieses Jahres auf der Cenisstraße noch gar kein Schnee gefallen, der Dienst der Diligenzen noch nicht unterbrochen gewesen.

** Das Marseiller Packetboot „Francois I." hat bei Chios Schiffbruch gelitten. Die Reisenden konnten gerettet werden; die Ladung scheint aber verloren zu sein.

** Aus Ascoli wird berichtet, daß im früheren Philippinerkloster daselbst nach vergrabenem Silbergeräthe geforscht und wirklich am 30. Dec. Kostbarkeiten im Werthe von mehr als 10.000 Lire gefunden wurden.

** [Historienmaler Carlo †.] Aus der Zahl der besten römischen Künstler ist in diesen Tagen wieder einer geschieden. Der Historienmaler Carlo de Parts, ein Bruder des mexicanischen Consuls, starb an dem Schlagflusse. Der Papst schätzte ihn hoch und ließ von ihm das große Bild der Definition des Dogma's der unbefleckten Empfängniß im Vatican ausführen.

** Spital Jenny Lind. Die Stadt Norwich besitzt gegenwärtig ein Spital, das diesen Namen führt. Im Jahre 1858 nämlich widmete die gefeierte Sängerin das Erträgniß von 2 Konzerten (35.000 Francs) zur Gründung eines Spitals für arme Kinder, nach ihrer Verheiratung spendete sie noch das Erträgniß eines dritten Konzertes zu diesem Zwecke. Aus Dankbarkeit gegen die gefeierte Gründerin führt nun das Spital ihren Namen.

** Die russischen Zeitungen enthalten die Biographie eines Räuberchefs, Leiba Khaifes, der Jahre lang allerlei Schandthaten verübt hat. Er wurde schließlich in Minsk zu 5000 Spießruthen verurtheilt. Nach den ersten 700 stürzte er zusammen und mußte ins Lazareth gebracht werden. Bei der Wiederholung der Execution starb er.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau, 14. Jänner.**

* Se. Majestät der Kaiser Ferdinand hat der Gemeinde Weißenberg, Lemberger Kreises, zur Herstellung des Hochaltars in der dortigen Kirche den Betrag von 400 fl. österr. W. und zur inneren Einrichtung und Verschönerung der in Siedliska-Bogusz, Tarnower Kreises, neu hergestellten Pfarrkirche gleichfalls einen Beitrag von 400 fl. ö. W. allergnädigst zu spenden geruht.

Die Section für Archäologie und bildende Künste im Krak. Gelehrtenverein beschloß in ihrer letzten Sitzung, in der früher schon erwähnten Angelegenheit der Restaurirung der Lipski'schen Kapelle in der Kathedrale, den Bildhauer H. Parys Filippi aufzufordern, nach Durchsicht des früheren Kostenanschlags von 3000 fl. CM. ungesäumt die partielle Restaurirung in Angriff zu nehmen, so wie die Familie Lipski öffentlich zur Theilnahme in der Erneuerung des verfallenden Denkmals ihrer Vorfahren durch materielle Unterstützung. Fr. Zenobia Żychlińska, geb. Lipska, aus Huffarzewo bei Posen hat bereits zu diesem Behuf 600 Thaler bestimmt. Ein ähnlicher Aufruf ergeht an die öffentliche Sorgsamkeit für Erhaltung der Kunstdenkmäler der Vergangenheit betreffs des Grabdenkmals König Kazimierz des Großen in der Kathedrale, für dessen Restaurirung bis jetzt durch Verkauf der Hoffmann'schen Aquarellen 80 fl. ö. W. eingeflossen und eine Commission ad hoc ernannt wurde. Unter den interessanten Funden, welche neuerdings von Privatpersonen für das Museum eingegangen, befinden sich eine Bronze-Medaille für General Radecki, verschiedene römische Münzen und Stücke farbigen Marmors, alte polnische Münzen und Banknoten und eine Zeichnung der Erwählung Stanislaw August's von Canaletti aus dem J. 1776, letztere eine Gabe des Professor Władisław Łuszczkiewicz.

Die beiden Gastrollen der dramatischen Künstlerin aus Warschau Fr. Kotowska-Mikaszewska, als Amelia in Ducange's „Vor sechszehn Jahren" und als Königin Anna in Scribe's „das Glas Wasser" erneuerten eine alte Bekanntschaft, deren Wiedererscheinung in der Rechnung der verstrichenen Jahre irren lassen könnte, wiese nicht die Künstlerstufe, die sie seitdem erreicht, auf eine lange bestangewandte Zeit der beharrlichsten Studien. Was früher reiche Naturanlage war, hat jetzt Routine, andauernde Bildung, Strebsamkeit zum durchdachten vollendeten Spiel hervorrufen lassen. Jede ihrer Bewegungen ist gerundet, die Declamation natürlich, das Spiel sicher, das anziehende Aeußere hebt eine geschmackvolle Garderobe, die bisweilen an einen nur auf Residenzbühnen gekannten Luxus streift. Die Mimin macht durch ihr gemessenes, ruhiges, sie besonders charakterisirendes Spiel, das, von jeder Outrirung sich fern haltend, manchmal kalt zu sein scheint, während der nächste Augenblick Zeugniß gibt von dem in ihr lodernden Feuer der Kunst — den Eindruck einer Standesdame, die, nur für den Abend auf der Bühne eines Liebhabertheaters, die Gewohnheiten der Gesellschaft auf dieselbe mitgebracht. Die Mitspielenden, deren wackere Leistungen oft schon Erwähnung gefunden, theilten mit dem Gast Beifall und Hervorruf.

Im J. 1854 bestimmten die früheren Stände Galiziens für die beste Grammatik der polnischen Sprache zum Gebrauch der Volksschulen eine Prämie von 500 fl., durch das Geschenk des H. Anton Kriegshaber um 100 Dukaten vermehrt. Im J. 1859 wurde durch Bemühung des früheren Schulinspectors Hrn. Czerkawski ein von einem Programm erläuterter Concurs für dieselbe ausgeschrieben bei Aenderung des Zwecks, der sie nun zum Gebrauch der niederen Gymnasial- und Realklassen bestimmte. Wie der „Dz. P." vernimmt, sollen jetzt die bis dato eingegangenen Elaborate, zu deren Begutachtung vor einem Jahre von der h. Statthalterei im Einvernehmen mit den Ständen eine aus einem Präsidirenden, drei Literaten und zwei Professoren der Philologie bestehenden Commission eingesetzt worden, von Lemberg zur Vorlegung den hiesigen Gelehrten eingeschickt werden. Andrerseits hat das Ministerium sich den endgültigen Bescheid und Zuerkennung der Prämie bewahrt.

In der „Gazeta Lwowska" erstattet der Landtags-Ausschuß Bericht von der Verwaltung der Agenor Graf Gołuchowskischen Stipendial-Stiftung, welcher von dem Gedeihen dieser landesnützlichen Fundation zeugt. Mit Ende des Verwaltungsjahres 1860/61 besteht darnach das Vermögen desselben aus 16.900 fl. Conv.-M. in Grundentlastungs-Obligationen; 27 fl. 61 kr. österr. Währ., 137½ und 137½ fl. in 3 Sparkassebüchern, 67 fl. 4 kr. in Baarem.

Dr. Smolka hat, dem Prager Correspondenten des „Dz. Polski" zufolge, das Ehrenbürgerrecht in 25 Gemeinden des Siedlecer und Mühlhausener Kreises erhalten.

Die evangelische Gemeinde der Lemberger Parochie hat sich dem „Dz. Polski" zufolge auf Grund der ministeriellen Verfügung vom 9. April 1861 bereits constituirt. Die Verwaltung versehen 20 Presbyter und 72 Mitglieder, der Majorität nach Stellvertreter der Gemeinde, in der Orts- und den Filialgemeinden durch freie Wahl erwählt. Am 12. d. sollte von ersteren während des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche das Gelübde abgelegt werden.

In Folge einer Beschwerdeschrift des Stanisławower Advocaten-Gremiums hat, wie der Lemberger „Dz. P." vernimmt, der Landtags-Ausschuß Allerhöchsten Orts das Gesuch gestellt, hinsichts der amtlichen Sprache in Galizien den k. k. Behörden und Gerichten die genaue Nachachtung der vor dem 20. October 1860 herausgegebenen Verordnungen in Wort und Geist aufzutragen.

Wie der „Dz. P." aus sicherer Quelle erfährt, beabsichtigt die h. Statthalterei die General-Versammlung des galiz. Agronomischen Vereins für den heurigen Winter in so lange zurückzuhalten, bis nicht in der Angelegenheit der in der Versammlung von 1860 beschlossenen Wahl von stehenden Correspondenten in jedem Kreise eine Entscheidung getroffen.

Der „Dz. P." enthält ein ihm in Abschrift übersandtes deutsches Actenstück, datirt „in der Lemberger Diöcese am 31. Dez. 1861" und adressirt „an das hochwürdigste griechisch-katholische Metropolitan-Consistorium in Lemberg, zur Erwirkung dessen hochgeneigter Einflußnahme auf die unterstehende Geistlichkeit im Sinne zu bethätigenden Loyalität durch entsprechende Leistungen und Unterlassungen," in welchem die Eingabestellenden Ruthenen sich geneigt erklären, dem Prunke, Hochmuth, der Eitelkeit und jeglichem Luxus zu Gunsten der Nothleidenden und der Staatsfinanzen zu entsagen und wünschen, daß ihre Priester nebst Angehörigen zu diesem Zweck dem gegebenen Beispiel folgend der baren Congruabezüge entsagen, das genannte Haus „narodnij dim" dem h. Aerar zur Sparung von Kanzlei-Miethzinsen unentgeldlich überlassen, die Fonds der „Matica halicko-ruska" unter die Armen Ostgaliziens vertheilt und Posten und Gehalt des Professors der ruthenischen Literatur zu Gunsten des Normalschulfondes eingezogen werde.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Eine Revision des Tabakvorraths in Venedig hat gezeigt, daß sich noch für ungefähr 90 Millionen Cigaren Virginiablätter vorfanden. Wie groß jedoch der Verbrauch dieser beliebten Cigarrensorte sein mag, dürfte aus der Thatsache erhellen, daß die Stadt Venedig monatlich ein Quantum von 900,000 bis zur einer Million Virginia-Cigarren consumirt, woraus man bei der großen Verbreitung dieser Cigarrensorte entnehmen kann, daß der vorhandene Vorrath nur noch wenige Monate ausreichen dürfte.

— Zum Generaldirector der Südbahngesellschaft, an Stelle des verstorbenen Herrn v. Lapeyrière, wurde der Generaldirector zu Straßburg, Herr Michel, ernannt und wird derselbe in einigen Tagen in Wien eintreffen.

— Ein in Triest vorgekommener Rechtsstreit in Wechselsachen verdient die Aufmerksamkeit größerer Kreise. Der Girant eines Wechsels hatte den Originalwechsel verloren. Er kam um die Amortisirung desselben auf die durch das Gesetz vorgeschriebene Art ein, und nachdem er den Protest rechtzeitig gegen den zahlungsunfähigen Akceptanten erhoben, bat er um die Zahlungsauflage gegen einen der Wechselindossanten. Sein Gesuch wurde in allen drei Instanzen abgewiesen, weil laut Art. 49 der allg. deutschen Wechselordnung, um die Regreßklage gegen einen Giranten anzustrengen, man im Besitze des Originalwechsels sein müsse.

**Wien**, 13. Jänner. National-Anlehen zu 5% mit Jänner Coup. 82 40 Geld, 82 50 Waare, mit April-Coup. 82.50 Geld, 82.60 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 83.40 Geld, 83 50 Waare, zu 100 fl. 92.50 G., 93.— W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 67 15 G. 67.25 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 770.— G. 772.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 180 30 G. 180 40 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2125.— G. 2127.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. CM. m. 160 (80%) Einz. 167 25 G. 167 50 W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 119.— G. 119 15 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 140.— G. 140.10 W. — K. Münzdukaten 6.63 G. 6.64 W. — Kronen 19 27 G. 19 30 W. — Napoleond'ors 11.20 G. 11 22 W. — Russ. Imperiale 11.45 G. 11.47 W. — Vereinsthaler 2.09 G. 2.09½ W. — Silber 138.65 G. 139.— W.

**Krakauer Cours** am 13. Jänner. Silber-Rubel Agio fl. p. 111 verlangt fl. p. 109 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 345 verlangt, 339 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 72 verlangt 71 bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 139 verlangt, 138 bez. — Russische Imperials fl. 11.52 verl., 11.36 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 11.27 verlangt, 11.11 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.51 verl., 6.49 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.65 verl., 6.57 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 100¾ verl., 100¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 79⅛ verl., 78½ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Conv.-Münze fl. 83⅛ verlangt, 82½ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 68½ verlangt, 67⅔ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82¼ verl., 81 bezahlt. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons und mit der Einzahlung 80% fl. österr. Währ. 168 verl., 166 bez.

## Neueste Nachrichten.

**Kopenhagen**, 12. Jänner. Es heißt, Preußen werde die diplomatischen Beziehungen mit Dänemark abbrechen, wenn neuerdings der sogenannte Reichstag für Dänemark und Schleswig in Wirksamkeit trete.

**Paris**, 11. Jänner. Der heutige Moniteur bemerkt in seinem Bulletin: In England wie in Frankreich hat man mit einem Gefühl tiefen Bedauerns und Unmuths die Nachricht von dem gegen den Hafen von Charleston verübten Werke der Rache und Zerstörung (Versenkung der mit Steinen beladenen Schiffe) aufgenommen.

**Paris**, 12. Jänner. Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, wodurch der Marschall Magnan zum Großmeister der Freimaurer für drei Jahre ernannt wird. Fortan wird diese Würde nicht durch freie Wahlen, sondern durch Ernennung von Seite des Kaisers besetzt werden.

**Turin**, 10. Jänner. Der Prinz Oskar von Schweden ist hier angekommen und wohnt im königl. Schlosse.

**Turin**, 11. Jänner. Aus Neapel wird gemeldet, ein aus Rom eingetroffener Befehl entzog Chiavone das Commando; dieser weigerte sich, zu gehorchen, und ließ den Boten erschießen.

Der „D. A. Z." berichtet man aus Turin, daß daß seit einiger Zeit die französische Regierung mit der italienischen darüber in Verhandlung stehe, die venetianischen Emigranten nach Südfrankreich zu interniren, wo französische Behörden dafür Sorge tragen werden, sie angemessen zu beschäftigen.

**Turin**, 12. Jänner. Die „Opinione" meldet: Die Bande von Alatri scheint zerstreut zu sein. Die Bande von Jesu Maria am See von Palo und Auletla wurde vernichtet. Es wurden 26 getödtet und 18 gefangen.

**Cadix**, 10. Jänner. Der hiesige amerikanische Consul hat den Befehl erhalten, gegen die Zulassung des Schiffes Sumter in das Arsenal zu protestiren.

**Athen**, 4. Jänner. (Nachtrag zur levantinischen Post.) Fortwährend laufen traurige Nachrichten über die Wirkungen des Erdbebens ein. In Vostizza und Patras sind mehrere Häuser eingestürzt, in ersterem Orte wurden drei Menschen erschüttert, viele verwundet. Im Hafen von Amphissa ist das Meer weit gegen die Stadt vorgedrungen. In allen korinthischen Häfen haben die Schiffe gelitten. In den griechischen Gewässern sind in den letzten Wochen zahlreiche Schiffbrüche vorgekommen.

**Newyork**, 29. Dezember. Die Zurückgabe der Südstaatencommissäre hat einen günstigen Eindruck hervorgebracht. In Kentucky ist eine Schlacht bevorstehend. Den Fluß Green, wo sich die 15.000 Mann starke Avantgarde des Bundesgenerals Hindmann befindet, haben 60,000 Mann Föderirte überschritten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 13. Januar.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Anton Boguszewski aus Wielkie Strzelce. Eduard Homolacz aus Gremnik. Michael Szybalski aus Galizien. Ferner Herr Vincenz Materna, Landes-Advokat, aus Wadowice.

Abgereist ist Herr Stanislaus Białobrzeski, Gutsbesitzer, nach Galizien.

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

# Amtsblatt.

L. 15839. **Edykt.** (3470. 1-3)

C. k. Sąd powiatowy delegowany miejski Krakowski wiadomo czyni, iż adwokat Dr. Szymon Samelsohn jako zarządzca masy krydalnéj Eliasza Reinholda wniósł w dniu 24. Grudnia 1861 z strony téjże masy krydalnéj przeciwko Salomonowi Leinzeug, Esterze Leinzeug i Gołdzie Kosches sześć pozwów miąnowicie 1. do L. 15839 o 200 złp., 2. do L. 15840 o 200 złp., 3. do L. 15841 o 200 złp., 4. do L. 15842 o 85 talarów pruskich, 5. do L. 15843 o 85 tal. prus. i 6. do 15844 o 57 tal. 12 sgr. z przynależytościami.

Gdy współpozwana Gołda Kosches z miejsca pobytu niejest wiadoma, przeto c. k. Sąd ustanawia dla niéj kuratora w osobie p. adwokata Dra Leona Koreckiego z podstawieniem p. adwokata Leonarda Kucharskiego i doręczenie rubryk powyżéj wyszczególnionych pozwów do rąk kuratora zarządza.

Kraków dnia 27 Grudnia 1861.

---

N. 7089. **Edykt.** (3469. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie zawiadamia niniejszym edyktem pp. Karola i Stanisława Jagielskich, że przeciw niem Samuel Schönblum o zapłacenie sumy wekslowéj 1000 zł. austr. z p. n. wniósł pozew i w załatwieniu tegoż pozwu dla zapozwanych Karola i Stanisława Jagielskich z miejsca pobytu niewiadomych ustanowiono kuratora p. adwokata Dra Zbyszewskiego z substytucyą p. adwokata Dra Reinera i temuż zarazem uchwalony nakaz płatniczy doręczony został.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali, i o tém c. król. Sądowi obwodowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Rzeszów, dnia 12. Grudnia 1861.

---

N. 7436. **Kundmachung.** (3443. 1-3)

Die zwischen dem Postamte in Wieliczka und dem Bahnhofe in Bierzanów cursirende täglich zweimalige reitende Botenpost wird sich vom 15. Jänner 1862 angefangen in nachstehender Weise bewegen:

Von Wieliczka:
täglich: 5 Uhr Früh
„ 7 Uhr 50 Min. Abends,
in Bierzanów:
täglich: 5 Uhr 45 Min. Früh.
„ 8 Uhr 35 Min. Abends.

Von Bierzanów:
täglich: 6 Uhr Früh
„ 8 Uhr 50 Min. Abends,
in Wieliczka:
täglich: 6 Uhr 45 Min. Früh
„ 6 Uhr 35 Min. Abends.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 27. December 1861.

---

N. 80867. **Kundmachung.** (3424. 4)

Bei der am 2. December d. J. in Folge der a. h. Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 vorgenommenen 346. und 347. Verlosung der älteren Staatsschuld sind die Serien 256 und 106 gezogen worden.

Die Serie 256 enthält Obligationen der ungarischen Hofkammer von verschiedenen Zinsenfuße u. z.: Nr. 326 bis incl. 632 mit dem ganzen Capitals-Betrage, Nr. 633 mit der Hälfte des Capitalsbetrages und Nr. 634 bis incl. 652 mit den ganzen Capitalsbetrage, ferner Obligationen von freiwilligen Silberanlehen vom Jahre 1809 im ursprünglichen Zinsenfuße von 5% von Nr. 1 bis incl. 21 mit dem ganzen Capitalsbetrage, endlich a. h. Schuldverschreibungen vom verschiedenen Zinsenfuße u. z.: Nr. 1 mit einem Fünfzehntel, — Nr. 86 mit der Hälfte und Nr. 87 mit den Ganzen des Capitalsbetrages in der Gesammt-Capitalssumme von 1.197,618 fl. 7 kr. mit den Interessen nach dem herabgesetzten Fuße von 25,237 fl. 40/4 kr.

Die Serie 106 enthält Banko-Obligationen im ursprünglichen Zinsenfuße von 5% von Nr. 98562 bis incl. 98801 im Capitalsbetrage von 986,710 fl. mit den Interessen nach dem herabgesetzten Fuße von 24667 fl. 45 kr.

Die in diesen Serien enthaltenen einzelnen Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 auf den ursprünglichen Zinsenfuß erhöht, und in sofern dieser 5% CM. erreicht, nach dem mit der Kundmachung des Finanzministeriums vom 26. October 1858 Z. 5286 (R. G. B. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungs-Maßstabe in 5% auf ö. W. lautende Staatsschuldverschreibungen umgewechselt. Für jene Obligationen, welche in Folge der Verlosung zur ursprünglichen, aber 5% nicht erreichenden Verzinsung gelangen, werden auf Verlangen der Partei nach Maßgabe der, in der erwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen, 5% auf österr. Währung lautende Obligationen erfolgt.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 9. December 1861.

---

N. 22594. **Edykt.** (3461. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Piotra hr. Stadnickiego, oraz p. Szczepana Stobnickiego, jako pełnomocnika tegoż p. Piotra hr. Stadnickiego, z miejsca pobytu i życia niewiadomych, a w razie śmierci onychże, ich spadkobierców i prawonabywców również z życia, miejsca pobytu, imienia i nazwiska niewiadomych, że przeciw nim pan Feliks Wnorowski, jako sądownie ustanowiony pełnomocnik p. Heleny Maryi 2 imion 1go ślubu Giebułtowskiéj 2go ślubu Foksowéj, tudzież małoletnich: Konrada, Stanisława, Władysława Karola 2 imion i Heleny Maryi czyli Maryanny 2 imion Giebułtowskich, pod dniem 18. Grudnia 1861 do L. 22594 o wyextabulowanie ceny kupna za dobra Łapanów i Wymysłów w kwocie 90,000 złp. z stanu biernego dóbr Łapanowa wraz z folwarkiem Wymysłowem dom. 127 pag. 199 n. 29 on. intabulowanéj wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu termin na dzień 18. Lutego 1862 o godzinie 10téj zrana wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych p. Piotra hr. Stadnickiego oraz Szczepana Stobnickiego i ich spadkobierców i prawonabywców nie jest wiadomem, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo ich, tutejszego p. adwokata Dra Szlachtowskiego z zastępstwem adwokata p. Dra Blitzfelda kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 24. Grudnia 1861.

---

N. 2363. **Licitations-Ankündigung** (3471. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Liszki wird hiemit bekannt gegeben, daß über Requisition des k. k. Krakauer Landesgerichtes vom 15. October 1861 Z. 16316 die mit Beschluß desselben k. k. Landesgerichtes vom 9. Mai 1860 Z. 7039 bewilligte executive öffentliche Feilbietung der, der Frau Henriette Gräfin Kuczkowska gehörigen, wegen dem Handlungshause D. Immerwahr schuldigen 592 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. preuß. Cour. s. N. G. vom 5. Jänner 1859 gepfändeten und am 28. Jänner 1860 auf den Betrag pr. 3843 fl. 25 kr. öst. Währ. abgeschätzten Fahrnisse, als: Orangerie-Blumen und Bäume, Bildhauer-Arbeit, Meubeln meist vom Mahagoniholz, Gobelins rc. rc. (mit Ausnahme der Büchersammlung) im Palast der Frau Executin zu Wola justowska bei Krakau, am 3. und am 17. Februar 1862 und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 10 Uhr Vormittags angefangen, abgehalten werden wird, und daß diese Fahrnisse am ersten Termine nur über den Schätzungspreise, am zweiten Termine aber auch unter dem Schätzungspreise feilgeboten werden.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Liszki, am 21. November 1861.

---

N. 2363. **Ogłoszenie licytacyi.**

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Liszkach ogłasza niniejszym, iż na skutek odezwy ces. kr. Sądu krajowego Krakowskiego z dnia 15. Października 1861 do L. 16316 uchwałą tegoż c. k. Sądu krajowego z dnia 9. Maja 1861 L. 7039 dozwolona publiczna przymusowa sprzedaż ruchomości p. Henryki hrabiny Kuczkowskiéj własnych na zaspokojenie domowi handlowemu D. Immerwahr należących 592 tal. 7 sgr. 6 fen. z przynal. na dniu 5go Stycznia 1859 zajętych, a na dniu 28. Stycznia 1860 na 3843 zła. 25 cent. oszacowanych i tak: drzewek i kwiatów oranżeryjnych, wyrobów rzeźbiarskich, mebli najwięcéj machoniowych, gobelinów i t. d. (wyjąwszy zbioru książek) w pałacu egzekwowanéj na Woli justowskiej przy Krakowie w terminach dnia 3go i 17go Lutego 1862 jakoteż dni następnych, każdą razą począwszy od godziny 10téj zrana odbywać się będzie i że ruchomości rzeczone na pierwszym terminie tylko po cenach nadszacunkowych, na powtórnym terminie zaś i poniżéj cen szacunkowych sprzedawane będą.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Liszki, dnia 21. Listopada 1861.

---

N. 22757. **Edykt.** (3462. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pana Stefana czyli Szczepana Stobnickiego z miejsca pobytu i życia niewiadomego, a w razie onegoż śmierci jego spadkobierców i prawonabywców, również z miejsca pobytu, imienia, nazwiska i życia niewiadomych, że przeciw nim p. Feliks Wnorowski jako sądownie ustanowiony pełnomocnik p. Heleny Maryi 2 imion 1go ślubu Giebułtowskiéj 2go Foxowéj, tudzież małoletnich: Konrada, Stanisława, Władysława Karola 2 im. i Heleny Maryi czyli Maryanny 2 imion Giebułtowskich, pod dniem 20go Grudnia 1861 L. 22757 o wyextabulowanie sumy 1000 złr. ww. wraz z przynależytościami w stanie biernym dóbr Łapanowa wraz z folwarkiem Wymysłowem dom. 127 pag. 203 n. 38 on. intabulowanéj wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu termin w celu przeprowadzenia postępowania ustnego na dzień 18. Lutego 1862 o godzinie 10téj zrana wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego Stefana czyli Szczepana Stobnickiego i jego spadkobierców i prawonabywców nie jest wiadomem, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo ich tutejszego adwokata p. Dra Szlachtowskiego z zastępstwem adwokata pana Dra Blitzfelda kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 24. Grudnia 1861.

---

**Vorladung** (3455. 2-3)

der Eleonora Pollak und des Anton Pollak.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Myślenice werden Eleonora Pollak und Anton Pollak, von deren Geburt ein Zeitraum von mehr als 80 Jahren verstrichen und ihr Aufenthalt über 20 Jahre unbekannt ist, über Einschreiten der Erben Josef Pollak, Leon Pollak und Anna Czechowska de präs. 14. October 1861 Z. 1650 j. hiemit vorgeladen, sich hiergerichts binnen einem Jahre zu melden, oder das Gericht, oder den zu ihren Handen bestellten Curator Herrn Felix Hałaciński k. k. Notar in Myślenice in die Kenntniß ihres Lebens zu setzen, als sonsten zur Todeserklärung derselben, und zur Abhandlung ihres, in der hiergerichtlichen Verwahrung befindlichen Vermögens geschritten werden wird.

Myślenice, am 27. December 1861.

**Zawezwanie**

Eleonory Pollak i Antoniego Pollak.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Myślenicach w skutek podania sukcesorów Józefa Pollaka, Leona Pollaka i Anny Czechowskiéj pod dniem 14. Października 1861 do L. 1650 s. wniesionego wzywa Eleonorę Pollak i Antoniego Pollaka, od których urodzenia przeszło 80 lat upłynęło i których pobyt już od 20 lat wiadomy nie jest, ażeby się w tutejszym Sądzie w przeciągu jednego roku zgłosili, albo téż Sąd lub ustanowionego dla nich kuratora pana Feliksa Hałacińskiego, c. k. Notaryusza w Myślenicach, o życiu swoim zawiadomili, gdy w przeciwnym razie za zmarłych uznanemi zostaną i pertraktacya ich majątku znajdującego się w tutejszo-sądowym depozycie przeprowadzoną będzie.

Myślenice, dnia 27. Grudnia 1861.

---

Z. 1377. **Edict.** (3453. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Tarnobrzeg wird den, dem Aufenthalte nach unbekannten Leopold Szumski, Antonina Rolle 1. voto Spital 2. voto Łodzińska und Helena de Sołtyk Gorajska mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gegeben, daß über Einschreiten des Samuel Lichtmann, Josef Spinz und Mayer Berel mit dem hiegerichtlichen Auftrage vom 2. Jänner 1862 Z. 1377 den obgenannten drei Abwesenden aufgetragen, in die Ausfolgung der beim k. k. Tarnower Steuer- und gerichtlichen Depositenamt erliegenden 4 Stück Grundentlastungs-Obligationen ddto. 1. November 1853 und zwar ein Stück Nr. 720 über 5000 fl. CM. und 3 Stück Nr. 8123, 8124 und 8125 jedes Stück über 100 fl. CM. sammt allen Interessencoupons dieser 4 Stück Obligationen vom 1. November 1855 laufend und Talons, an Samuel Lichtmann, Josef Spinz und Mayer Berel zur ungetheilten Hand einzuwilligen oder ihre Einwendungen dagegen binnen 30 Tagen hiergerichts anzubringen.

Die genannten Leopold Szumski, Antonina Rolle 1. voto Spithal 2. voto Łodzińska und Helena de Sołtyk Gorajska werden demnach aufgefordert, ihre Behelfe, dem zu ihrer Vertretung bestellten Curator Hr. Michael Dimay in Tarnobrzeg mitzutheilen und überhaupt alle zu ihrer Vertheidigung dienlichen Maßregeln rechtzeitig vorzukehren, sonst sie selbst die aus ihrer Versäumung entstehenden mögen nachtheiligen Folgen, sich beizumessen haben werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Tarnobrzeg, am 2. Jänner 1862.

---

N. 1290. **Kundmachung.** (3445. 2-3)

Das hohe k. k. Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die mit dem hohen Erlasse vom 29. Juni 1861 Z. 1247 bewilligte und mit hierortiger Kundmachung vom 2. Juli 1861 Z. 656 öffentlich verlautbarte bis Ende 1861 erstreckte Frist, während welcher die Behandlung des im hierämtlichen Bezirke vorkommenden Bergöls als Bergregale sistirt wurde, mit der neuerlichen Verordnung vom 18. December 1861 Z. 5071 bis Ende März 1862 zu verlängern befunden

Dieß wird zu Folge Intimates der hochlöblichen k. k. Statthalterei in Lemberg als Oberbergsbehörde vom 24. December 1861 Z. 83971 öffentlich kundgemacht.

Von der k. k. Berghauptmannschaft.

Krakau, am 1. Jänner 1862.

---

## Wiener - Börse - Bericht

vom 11. Jänner.

**Oeffentliche Schuld.**

**A. Des Staates.**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| In Oest. W. zu 5% für 100 fl. | 63.20 | 63.30 |
| Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. | 82.90 | 82.— |
| Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl. | —.— | —.— |
| Metalliques zu 5% für 100 fl. | 67.40 | 67.50 |
| dito. „ 4½% für 100 fl. | 59.50 | 59.60 |
| mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl. | 126.75 | 127.25 |
| „ 1854 für 100 fl. | 87.25 | 87.50 |
| „ 1860 für 100 fl. | 91.90 | 92.10 |
| Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. | 16.50 | 17.— |

**B. Der Kronländer.**

Grundentlastungs-Obligationen.

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| von Niede. Österr. zu 5% für 100 fl. | 88.— | 88.50 |
| von Mähren zu 5% für 100 fl. | 89.50 | 90.— |
| von Schlesien zu 5% für 100 fl. | 87.— | 87.50 |
| von Steiermark zu 5% für 100 fl. | 88.— | 88.50 |
| von Tirol zu 5% für 100 fl. | 96.— | 97.— |
| von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. | 86.50 | 87.50 |
| von Ungarn zu 5% für 100 fl. | 68.25 | 69.— |
| von Tem. Ban. Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl. | 71.— | 71.50 |
| von Galizien zu 5% für 100 fl. | 66.90 | 77.20 |
| von Temeser Banat 5% für 100 fl. | 67.52 | 67.75 |
| von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl. | 66.25 | 66.75 |

**Actien.**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Nationalbank . . . pr. St. | 767.— | 769.— |
| der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. | 180.70 | 180.90 |
| Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W. | 605.— | 607.— |
| der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. | 2130 | 2132 |
| der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. | 282.— | 282.50 |
| der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. | 153.— | 153.50 |
| der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. | 124.— | 124.50 |
| der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz. | 147.— | 147.— |
| der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl (90%) Einz. | 266.— | 267.— |
| der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 160 fl. (80%) Einzahlung | 166.25 | 166.75 |
| der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM. | 419 — | 421.— |
| des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. | 202.— | 206.— |
| der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M. | 400 — | 402.— |
| der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ. | 395.— | 399.— |

**Pfandbriefe**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl. | 102.75 | 103.— |
| der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl. | 96.50 | 97.— |
| der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 89.— | 89.25 |
| der Nationalbank auf österr. Währ. 12monatlich zu 5% für 100 fl. | —.— | 100.— |
| der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 84.90 | 85.— |
| Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl. | 78.— | 78.50 |

**Lose**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung | 122.20 | 122.40 |
| Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM. | 96.25 | 96.75 |
| Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M. | 121.— | 122.— |
| „ „ 50 „ „ | 52.— | 53.— |
| Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W. | 35.— | 35.50 |
| Esterhazy zu 40 fl. CM. | 97.— | 98.— |
| Salm zu 40 „ | 38.75 | 39.— |
| Palffy zu 40 „ | 37.25 | 37.75 |
| Clary zu 40 „ | 34.50 | 35.— |
| St. Genois zu 40 „ | 37.— | 37.50 |
| Windischgrätz zu 20 „ | 20.50 | 21.— |
| Waldstein zu 20 „ | 22.25 | 22.75 |
| Keglevich zu 10 „ | 16.— | 16.25 |

**3 Monate.**

Bank-(Platz-)Sconto

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½% | 118.75 | 118.90 |
| Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3% | 119.10 | 119.20 |
| Hamburg, für 100 M. B. 3% | 104.75 | 104.75 |
| London, für 10 Pfd. Sterl, 5% | 140.15 | 140.25 |
| Paris, für 100 Franks 5% | 55.30 | 55.40 |

**Cours der Geldsorten.**

| | Durchschnitts-Cours fl. | kr. | fl. | kr. | Letzter Cours Geld fl. | kr. | Waare fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kaiserliche Münz-Dukaten | 6 | 63 | — | — | 6 | 64 | 6 | 6› |
| „ vollw. Dukaten | 6 | 68 | — | — | 6 | 63 | 6 | 64 |
| Krone | — | — | — | — | 19 | 30 | 19 | 35 |
| 20Frankstück | 11 | 28 | — | — | 11 | 19 | 11 | 20 |
| Russische Imperiale | — | — | — | — | 11 | 45 | 11 | 48 |
| Silber | — | — | — | — | 138 | 75 | 139 | 25 |

---

### Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 15. November 1861 angefangen bis auf Weiteres.

**Abgang:**

**von Krakau** nach Wien und Breslau 7 Uhr Früh, 3 Uhr 15 Min. Nachm.; — nach Warschau 7 Uhr Früh; — nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Min. Früh; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm.; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

**von Wien** nach Krakau 7 Uhr Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

**von Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

**von Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags.

**von Szczakowa** nach Granica 10 Uhr 15 Min. Vormitt., 1 Uhr 48 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

**von Rzeszów** nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.

**von Lemberg** nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

**Ankunft:**

**in Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 7 Uhr 40 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.

**in Rzeszów** von Krakau 11 Uhr 34 Min. Vorm.

---

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red. | Temperatur nach Reaumer | Specifische Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 13 | 2 | 328 " 48 | — 10·2 | 78 | Ost stark | Trüb | Schnee | — 4·6 | — 4·5 |
| | 10 | 29 32 | — 11·6 | 49 | „ „ | | | | |
| 14 | 6 | 29 29 | — 16·4 | 24 | „ „ | Heiter mit Wolken | | | |

In der Buchdruckerei des „CZAS.“

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.